

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Sprinkart BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN**
vom 26.07.1999

Schnellabschaltung des AKW Gundremmingen durch den Bruch einer Hochspannungsleitung

Im Januar 1977 brach bei kaltem Winterwetter mit starker Reifbildung die Hochspannungsleitung, die den Strom des Blocks A des Atomkraftwerkes Gundremmingen abführte. Die daraufhin erforderliche Schnellabschaltung des Meilers führte zu einer Verkettung von unerwarteten Fehlreaktionen, so daß viel radioaktives Wasser in die Betriebsanlagen dieses ersten kommerziellen deutschen Groß-AKW strömte. Wochenlang wurden damals die Folgen des Unfalls heruntergespielt und von einer baldigen Wiederinbetriebnahme des Reaktors geredet. Nach vielen Monaten gestand man ein, daß der Reaktor einen Totalschaden erlitten hatte.

Jetzt schlug beim AKW Gundremmingen, das nun mit den Blöcken B und C Deutschlands größtes AKW ist, in eine Stromleitung der Blitz ein. Laut Augsburger Allgemeiner („Nach Gewitter spielt Telefon verrückt“, 15.7.99) wählte daraufhin die Telefonanlage eigenständig Nummern an.

Ich frage die Staatsregierung:

1. Was sehen die Notfallpläne des AKW Gundremmingen vor, wie bei einem z.B. durch Blitzschlag verursachten Ausfall der Telefonanlage im Notfall die Verantwortlichen alarmiert werden sollen?
2. Wurde in Katastrophenschutzübungen bereits probiert und trainiert, wie bei Ausfall der internen und externen Telefonverbindungen des AKW der Betrieb noch sicher beherrscht werden kann?
3. Was ist nach Störung der Telefonanlage des AKW Gundremmingen passiert und welche Eventualmaßnahmen wurden eingeleitet?

Antwort

des Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen

Zu den Auswirkungen des in der Anfrage angesprochenen Gewitters auf den Betrieb des Kernkraftwerks Gundremmingen (Block B und C) wird wie folgt Stellung genommen:

Die Telefonanlage des Kernkraftwerks Gundremmingen besteht aus einer Zentrale und ca. 2000 Nebenstellen. Nach einem Gewitter in den Abendstunden des 13. Juli 1999 waren einzelne Nebenstellenapparate, nicht jedoch die gesamte Telefonanlage gestört. Betroffen waren 15 Nebenstellen, die mit sog. Komforttelefonen eines bestimmten Herstellers ausgestattet sind. Sie verfügen u.a. über einen Rufnummernspeicher. Die Störung äußerte sich so, daß die vom jeweiligen Benutzer gespeicherten Rufnummern automatisch angewählt wurden. Die Folge waren Anrufe bei den betreffenden Teilnehmern, ohne daß sich ein Anrufer meldete.

Der sichere Betrieb des Kernkraftwerks war dadurch zu keinem Zeitpunkt beeinträchtigt.

Zu 1.:

Im Kraftwerk sind die für die Betriebsführung erforderlichen und verantwortlichen Personen ständig anwesend. Werden vom diensttuenden Schichtpersonal zusätzliche Personen von innerhalb oder außerhalb des Kraftwerksgeländes benötigt, stehen zum Herbeirufen neben der Telefonanlage folgende Kommunikationssysteme zur Verfügung:

- Lautsprechanlage
- Personenrufanlage
- Kraftwerksfunkanlage
- Ausnahmehauptanschluß
- öffentliche Funknetze (Handy)
- Direktverbindung zur Polizei

Zu 2.

Ja.

Zu 3.

Von der – über Telefon – herbeigerufenen Fachbereitschaft wurde die Störung der betroffenen Nebenstellenapparate beseitigt.